

Seite: 27
 Ressort: Offenbach

Quellrubrik: STADT
 Ausgabe: Hauptaussgabe

Senioren den Alltag erleichtern

Aus insolventer GOAB hervorgegangene DIQ bietet erfolgreich Dienstleistungen rund um den Haushalt an

Offenbach Mit fortschreitendem Alter wird es immer anstrengender - der Einkauf, der Wohnungsputz, das Gassgehen mit dem Hund. Gut, wenn es jemanden gibt, der im Alltag hilft. Seit einem Jahr bietet die Gesellschaft DIQ (Dienstleistungen im Quartier) mit Sitz an der Rathenaustraße 32 diesen Service an.

Hervorgegangen ist die DIQ aus dem Wohn-Service-Team der insolventen Gemeinnützigen Offenbacher Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft (GOAB). Die Abteilung ist 2007 in Zusammenarbeit mit der **Nassauischen Heimstätte (NH)** und dem kommunalen Jobcenter Mainarbeit innerhalb des Beschäftigungspakts '50plus' entstanden. Bezieher von Hartz IV konnten mit einem Minijob als Haushaltshilfe ihr Einkommen aufbessern und sich dem Erwerbsleben wieder annähern.

'Heute sind die Minijobber nicht mehr hauptsächlich Hilfspfänger, sondern stammen aus den jeweiligen Stadtteilen', sagt DIQ-Geschäftsführer Jürgen Schomburg. 'Viele Senioren und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die aber solche Arbeiten leisten können, und Mütter von kleinen Kindern, die dazuverdienen möchten',

ergänzt seine Mit-Geschäftsführerin Ute van Beuningen. Beide sind froh, dass nach dem GOAB-Aus 2013 für die meisten Abteilungen Anschlusslösungen gefunden werden konnten. Vom Wohn-Service-Team gingen 45 Mitarbeiter in die DIQ über.

Heute bieten 110 Minijobber und zehn Vollzeitkräfte ihre haushaltsnahen Dienstleistungen an - 30000 Menschen in 20000 Haushalten der **Nassauischen Heimstätte** in Offenbach, Frankfurt und Wiesbaden nutzen sie. Hessens größte soziale Wohnungsbaugesellschaft sieht das Angebot als Teil ihres Selbstverständnisses. Den Mietern solle über das reine Wohnen hinaus mehr geboten werden. 'Wir wollen, dass sie in unseren Wohnungen alt und glücklich werden können', sagt Geschäftsführer Constantin **Westphal**. Mehr als ein Drittel der Mieter sei älter als 65 Jahre, 16 Prozent älter als 80 Jahre. 40 Prozent seien alleinstehend. Die Dienstleistungen erleichterten ihnen den Alltag.

'Vergangenes Jahr hatten wir 3500 Aufträge', berichtet van Beuningen. Viele seien Daueraufträge - etwa einmal wöchentlich einkaufen, bügeln oder putzen. Dann gebe es einmalige Aufträge,

etwa wenn die defekte Waschmaschine rausgebracht werden, das Haustier zur Urlaubszeit versorgt oder der Mieter zum Arzt begleitet werden soll. 'Manche wollen auch einfach nur mal jemanden zum Reden', weiß die Geschäftsführerin.

Dienstleistungen unter einer halben Stunde sind für die Mieter kostenlos, ansonsten zahlen sie 4,50 Euro. Die Helfer selbst arbeiten bis zu zwölf Stunden in der Woche und erhalten den Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde. Für die Differenz kommt die Heimstätte auf - schließlich will sie ihre Mieter binden. Bessere bauliche Begebenheiten wie etwa Barrierefreiheit könnten nicht überall sofort umgesetzt werden.

Wegen der guten Resonanz will die **NH** das Angebot auf Städte wie Kassel, Darmstadt und Rüsselsheim und insgesamt 28000 Haushalte ausdehnen. Die Offenbacher DIQ ist auch dort Partner. ? Auch wer kein Mieter der **Nassauischen Heimstätte** ist, kann den Service der DIQ nutzen. Hotline: s 0800 3660533

Von Veronika Schade



Die DIQ-Geschäftsführer Ute van Beuningen und Jürgen Schomburg haben das frühere 'Wohn-Service-Team' der insolventen GOAB am Markt platziert. 110 Minijobber versorgen allein zirka 20000 Haushalte der [Nassauischen Heimstätte](#). Foto: Georg

Urheberinformation: (c) 2015 Offenbach-Post

© PMG Presse-Monitor GmbH